

**Rede  
von**

**Sabine Tippelt, MdL**

zu TOP Nr. 11

Abschließende Beratung

**Sicherheit für Rad- und Fußverkehr: Sichtfelder-  
weiterung für Fahrerkabinen von Lkw und  
Abbiegeassistenzsysteme verpflichtend einführen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/758

Änderungsantrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.  
18/1795

während der Plenarsitzung vom 24.10.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Abbiegeunfälle sind seit Jahren in hoher Zahl in der polizeilichen Unfallstatistik vorzufinden. So wurden in Niedersachsen in den Jahren 2010 bis 2016 jährlich zwischen 1.523 und 1.717 Abbiegeunfälle mit einer Beteiligung von Lkw ab 3,5 t gezählt. Bei diesen Unfällen ist der Anteil der Kollisionen von Radfahrern mit rechtsabbiegenden Fahrzeugen herausgehoben hoch. Dies zeigt sich in zahlreichen Untersuchungen.

Ein Großteil dieser Unfälle passiert innerorts. Dies liegt vor allem daran, dass im städtischen Verkehr die „Starken“ - nämlich Lkw, Busse, Pkw - auf die „Schwachen“ - nämlich Fußgänger und Radfahrer - treffen, was automatisch spezifische Risiken mit sich bringt. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub zählte 2017 allein 38 auf diese Weise zu Tode gekommene Radler. 2018 waren es bis Mai bereits 15.

Die Unfallforschung der Versicherer schätzt, dass etwa ein Drittel der von einem Lastwagen getöteten Radfahrer Opfer von Abbiegeunfällen war. Dabei liegt die Schuld laut UDV selten bei den Radfahrern. Die meisten Unfälle passieren an Ampelkreuzungen, während die Radfahrer grün haben. Die Ausgangslage für den geradeausfahrenden Radfahrer, das Motorrad oder den Fußgänger bei einem rechtsabbiegenden Lkw ist deshalb ungünstig, weil weite Bereiche vor und rechts neben dem Lkw von dem Lkw-Fahrer nicht direkt eingesehen werden können.

Es zeigt sich, dass die bisherig ergriffenen Maßnahmen immer noch nicht ausreichen, um solche Unfälle zu verhindern. Aber hinter der Statistik stehen die Schicksale von Unfallopfern und deren Angehöriger - wie das eines elfjährigen Jungen, der im April dieses Jahres in Hannover zu Tode gekommen ist. Dieser tragische Unfall sowie viele weitere tödlich verlaufende oder teils mit schwersten Verletzungen einhergehende Unfälle fordern uns dringend zum Handeln auf.

Selbstwarnende und selbstbremsende Assistenzsysteme für Lkw können helfen, Abbiegeunfälle zu vermeiden. Sie würden die Fahrer vor dem Abbiegen vor einem

Hindernis im toten Winkel warnen. Unfallforscher sagen, dass 60 Prozent aller schweren Lkw-Fahrrad-Unfälle dadurch verhindert werden könnten.

Die Thematik ist nicht neu. Hersteller und Politik haben sich schon öfter damit befasst, zuletzt auch der Bundesrat, der Bundestag und die EU. Eine Umsetzung ist bisher aber leider ausgeblieben. Der Druck auf Industrie und EU muss größer werden - auch aus Niedersachsen.

In einem Bündel an Maßnahmen gegen schwere Verkehrsunfälle muss der Abbiegeassistent selbstverständlich enthalten sein - so wie der automatische Notbremsassistent, der seit 2015 im Lkw vorgeschrieben ist. Dieser wurde in zwei Stufen eingeführt: Stufe 1 gilt seit November 2015, seitdem ist er für alle Neufahrzeuge ab 8 t vorgeschrieben. Stufe 2 gilt ab November 2018.

Verkehrsminister Althusmann und Innenminister Pistorius haben anlässlich der IAA im September völlig zu Recht von der Industrie gefordert, die technisch besten und nicht abschaltbaren Notbremssysteme zu verwenden. Dasselbe muss auch für den Abbiegeassistenten kommen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun zum Antrag der Grünen: Er mag gut gemeint sein - wenn er auch gut gewesen wäre, hätten wir ihm zugestimmt; Sie wissen ja, ich bin nicht dafür bekannt, Anträge der Grünen abzulehnen.

Kommen wir zu einigen Punkten, die Sie fordern:

Unter Nr. 7 fordern Sie eine Beifahrerpflicht für Ballungszentren und Städte. - Das ist praxisfremd. Wie soll das funktionieren? - Der Beifahrer steigt innerorts in den Lkw ein und am Ortsrand wieder aus? - Das kann es doch nicht sein!

Auch mit Blick auf die von Ihnen geforderten technischen Lösungen sind Sie nicht auf dem neuesten Stand. Der angeblich seit 2008 bei einem Hersteller verfügbare Abbiegeassistent ist zwar seinerzeit vom ADAC mit einem Preis ausgezeichnet worden, aber die Serienentwicklung musste leider abgebrochen werden.

Tatsache ist: Aktuell gibt es nur einen einzigen europäischen Hersteller, der für einige Lkw-Modelle einen funktionierenden Abbiegeassistenten anbietet, und das auch nur als Sonderausstattung. Wir fordern ihn als Serienausstattung - genau da müssen wir Druck machen.

Ein weiterer Punkt ist die Forderung nach durchsichtigen Beifahrertüren, wie in Müllfahrzeugen und Stadtlinienbussen bereits üblich. - Dabei ist zu beachten, dass dadurch die Steifigkeit der Fahrerkabinen und deren Crashbeständigkeit erheblich reduziert wird, was wiederum verstärkt zu Personenschäden führen kann.

Darum lehnen wir den Grünen-Antrag ab.

Wir brauchen die europaweite Einführung von Abbiegeassistenzsystemen für neue Lkws ab 3,5 t und eine Nachrüstpflicht - notfalls zunächst deutschlandweit, wenn Europa zu lange braucht. Eine EU-Verordnung für geeignete Abbiegeassistenzsysteme im Sinne der Empfehlungen der Bundesanstalt für Straßenwesen kann erst greifen, wenn alle entsprechenden europäischen Hersteller solche erprobten und zuverlässigen Systeme anbieten können. Aber das wird - da sind wir uns, glaube ich, alle einig - noch Jahre dauern.

Zudem wollen wir, dass Investitionen in Abbiegeassistenten für Nutzfahrzeuge verstärkt durch den Bund gefördert werden. Mit der De-minimis-Förderung durch den Bund ist ein Anfang gemacht, aber diese Maßnahme bezieht sich alleine auf freiwillige Nachrüstung. Der Bund ist gefordert, die Förderung so zu gestalten, dass besonders kleine und mittelständische Unternehmen das Programm in Anspruch nehmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wollen die Verkehrssicherheit gerade für schwächere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer deutlich erhöhen. Wir müssen aber auch an die Lkw-Fahrerinnen und -Fahrer denken. Ich bitte Sie um Unterstützung unseres Antrages.

Herzlichen Dank.